11.11.2026 | 06:50 Uhr
Worte auf den Weg / Worte für den Tag | Radio 3

Ein Beitrag von
Lukas Hetzelein

Selig, die Frieden stiften

Frieden beginnt zwischen uns Menschen

„Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“ (Mt 5,9). So lesen wir in der Bergpredigt Jesu. Frieden stiften – kaum etwas scheint dringlicher in unseren Tagen. An zu vielen Orten dieser Welt bestimmen Gewalt, Hass und Unversöhnlichkeit das Leben. Menschen verlieren ihre Angehörigen, ihre Heimat und ihre Zukunft.

Am 11. November 1918 endeten mit dem Waffenstillstand die großen Kampfhandlungen des Ersten Weltkriegs. Nach Jahren der Zerstörung und des Leids war dies ein entscheidender Schritt – auch wenn es bis zum Friedensvertrag noch einige Monate dauern sollte. Gerade heute, wo Kriege scheinbar kein Ende finden, erinnert uns dieser Tag daran: Frieden ist möglich. Aber er ist nicht selbstverständlich.

Die Kirche erinnert heute an den heiligen Martin, der zunächst Soldat im römischen Heer war. Der Legende nach begegnete er an einem kalten Tag einem frierenden Bettler. Martin zögerte nicht: Er zog sein Schwert, teilte seinen Mantel und gab dem Mann eine Hälfte.

Eine kleine Geste – und doch etwas Grundlegendes. Martin sieht den Menschen, der ihm begegnet. Er geht nicht einfach an seiner Not vorüber, sondern lässt sich berühren und handelt. Er sieht diesen Bettler an, als wäre er Christus selbst.

Frieden bedeutet, dass die Waffen schweigen. Aber er bedeutet noch mehr. Er beginnt dort, wo Menschen einander wahrnehmen, respektieren und über die eigenen Interessen hinausblicken. Wo wir nicht zuerst fragen, was uns trennt, sondern was uns miteinander verbindet.

Das gilt für die großen Konflikte unserer Zeit ebenso wie für unseren Alltag. Wir können nicht jeden Krieg beenden. Aber wir können entscheiden, wo wir unseren Mitmenschen begegnen. Ob wir auf Abgrenzung setzen oder auf Verständnis. Ob wir die Not anderer übersehen oder uns von ihr berühren lassen.

Vielleicht beginnt Frieden genau dort: bei einem Menschen, der nicht einfach vorübergeht.

Selig, die Frieden stiften. Denn Frieden wächst dort, wo Menschen anfangen, ihn zu leben – mitten im Alltag und in einer Welt, die ihn so dringend braucht.

© 2026 · Kirche im RBB